

Elke Diehl/Jens Tüider (Hrsg.)
Haben Tiere Rechte?

Schriftenreihe Band 10450

Elke Diehl/Jens Tuidler (Hrsg.)

Haben Tiere Rechte?

Aspekte und Dimensionen
der Mensch-Tier-Beziehung

Bonn 2019

© Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86, 53113 Bonn

Projektleitung: Elke Diehl
Lektorat: Johanna Neuling, Potsdam
Bildauswahl: Andrea Härtlein, Wermelskirchen

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Bundeszentrale für politische Bildung dar. Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung. Beachten Sie bitte auch unser weiteres Print- sowie unser Online- und Veranstaltungsangebot. Dort finden sich weiterführende, ergänzende wie kontroverse Standpunkte zum Thema dieser Publikation.

Die Inhalte der im Text und Anhang zitierten Internetlinks unterliegen der Verantwortung der jeweiligen Anbietenden; für eventuelle Schäden und Forderungen übernehmen die Herausgebenden sowie die Autorinnen und Autoren keine Haftung.

Umschlaggestaltung: Michael Rechl, Kassel
Umschlagfoto: © History and Art Collection/Alamy Stock Foto. The trial of Bill Burns under Martin's Act, ca. 1838, handkoloriertes Motiv nach einem Druck von Charles Hunt (Gravur), Koloration P. Mathews
Satzherstellung und Layout: Naumilkat – Agentur für Kommunikation und Design, Düsseldorf
Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

ISBN: 978-3-7425-0450-0

www.bpb.de

Inhalt

ELKE DIEHL UND JENS TUIDER

Vorwort 13

PROLOG BERND LADWIG

Rechte für Tiere? 17

Teil I

Das Mensch-Tier-Verhältnis in Geschichte, Gesellschaft und Recht

Bestandsaufnahme und neue Perspektiven 23

HEIKE BARANZKE UND HANS WERNER INGENSIEP

**Was ist gerecht im Verhältnis zwischen Mensch und Tier?
Religion und Philosophie von den europäischen Anfängen bis zum
18. Jahrhundert** 24

Vegetarismus und Tierfriede – biblisch-mythische Impulse 24

Vegetarismus, Tierfriede und Anthropozentrik in griechischer
Mythologie und Philosophie 26

Das Mensch-Tier-Verhältnis in Spätantike und Mittelalter 29

Mensch und Tier im europäischen Denken der Neuzeit 30

Menschliche Vernunft verliert ihren Ausschlusscharakter 36

MIEKE ROSCHER

Geschichte des Tierschutzes

Von der Aufklärung bis zur veganen Revolution 39

Tierschutz im Zeitalter der Aufklärung 39

Tierschutz als Bewegung: Mobilisierung für Sklaven, Kinder und Tiere 41

Tierschutz als Emanzipationsbewegung:
zwischen Frauenrechtsfrage und Vivisektion 43

Zwischen Internationalität und Nationalisierung:
Tierschutz zu Beginn des 20. Jahrhunderts 44

Tierschutz nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die Gegenwart 47

Abschließende Bewertung 50

JOHANN S. ACH

Können sie leiden?

Ein Einblick in die moderne Tierethik am Beispiel der Nutztierhaltung	53
Nutztierhaltung »in weiten Teilen nicht tiergerecht«	53
Peter Singer und Tom Regan: die Begründer der modernen Tierethik	54
Tierschutz als indirekte Verpflichtung	57
Tierschutzethik	59
Relationale Ansätze in der Tierethik	61
Negative und positive Pflichten gegenüber Nutztieren	62
Dimensionen der Verantwortung	65

MARCEL SEBASTIAN

Subjekt oder Objekt?

Ambivalente gesellschaftliche Mensch-Tier-Beziehungen als Resultat kultureller Aushandlungs- und Wandlungsprozesse	69
Das Mensch-Tier-Verhältnis als soziale Konstruktion	71
Steigende Ambivalenz der Mensch-Tier-Beziehung als Resultat gesellschaftlichen Wandels	72
Wachsende Personalisierung von Tieren	73
Wachsende Objektifizierung von Tieren	74
Ambivalenzen in der institutionellen Rahmung von Gewalt an Tieren	76
Zusammenfassung und Ausblick	78

TAMARA PFEILER

Psychologische Aspekte des Mensch-Tier-Verhältnisses

Am Beispiel des Fleischkonsums	82
Ambivalenz des Mensch-Tier-Verhältnisses	82
Tiere als Fremdgruppe	85
Notwendigkeit weiterer Forschungen	87

FRIEDERIKE SCHMITZ

Zivilgesellschaftliches Engagement für Tiere

Unterschiedliche Ansätze	93
Ziele, Strategien und Methoden	94
Tierschutzbewegung	95
Tierrechtsbewegung	97
Tierbefreiungsbewegung	99
Ausblick	101

DAVINA BRUHN, BARBARA FELDE UND CHRISTOPH MAISACK

Bilanz des Staatsziels Tierschutz seit Einführung in das Grundgesetz	106
Das Staatsziel Tierschutz – Hoffnung und Bilanz	106
Die Rechtslage	109
Bestandsaufnahme tierschutzwidriger Praktiken am Beispiel der sogenannten Nutztierhaltung	111
Strukturelle Schwächen der Tierschutzgesetzgebung und Novellierungsbedarf	116

ANNE PETERS

Die Rechtsstellung von Tieren	
Status quo und Weiterentwicklung	122
Tierschutzrecht im Dienste des Menschen	122
Die neuen kritischen Tierrechtswissenschaften	122
Going global	124
Tierwohl und verfassungsrechtliche Fürsorge	125
Tiere als fühlende Wesen und Grenzen des Sachenrechts	126
Tierrecht und Kultur	131
Fazit: Transformatives Tierrecht	132

JULIANE PAEFGEN UND CAROLIN RASPÉ

Die Herausforderung der Rechtsdurchsetzung	
Aktuelle Tierrechtsfälle, neuere Urteile und die Praxis der Verbandsklage	135
Aktuelle Schwächen der Rechtsdurchsetzung	135
Die tierschutzrechtliche Verbandsklage – eine Lösung?	139
Trendwende?	144
Fazit und Ausblick	145

MADELEINE MARTIN

Landestierschutzbeauftragte – Aufgaben und Möglichkeiten	
Ein Praxisbericht	151
Welche Rechte braucht das Amt? Vorstellungen und Realität	151
Beispiel Hessen	152
Vollzugsdefizite durch mangelnde Kontrollen und fehlende Klagemöglichkeiten	156
Abhilfemöglichkeiten	160

Tiernutzung im Fokus

Analysen, Herausforderungen und Kontroversen 165

BERNHARD HÖRNING

Intensivhaltung von Nutztieren in Deutschland

Probleme und Alternativen 166

Hintergrund 166

Probleme 168

Alternativen 174

EXKURS REINHILD BENNING UND CLAUDIA PREUß-UEBERSCHÄR

»One Health« – Gefahren durch Antibiotikaresistenzen 184

Was sind Antibiotika und wie entstehen Resistenzen? 184

Warum Antibiotika in der Tierhaltung? 186

Mensch, Tier und Umwelt als Übertragungsreservoirs 187

PHILIPP VON GALL

Agrarwende auch für Tiere

Gesellschaftliche Grundlagen und Herausforderungen 191

Die sinkende Akzeptanz der Tiernutzung 191

Welche Werte ändern sich? 192

Ökologische Problematiken und menschliche Eigeninteressen 195

Institutionelle und ethische Herausforderungen 197

MANFRED KARREMANN UND ALEXANDER RABITSCH

Tiertransporte – Endstation Schlachthof 203

Tiertransporte innerhalb Deutschlands 203

Internationale Tiertransporte 204

Endstation Schlachthof 209

Notwendigkeit von Transparenz und Öffentlichkeit 214

LINA WEIRUP UND HENRIKE SEIBEL

Aquakulturen

Systeme und Tierwohlaspekte 217

Aquakulturproduktion in Deutschland 217

Aquakultursysteme 217

Empfindungsfähigkeit bei Fischen	221
Kritische Betrachtung der Aquakultur in Deutschland	222
Fazit: Aquakultur aus Sicht des Tierwohls	222

BILLO HEINZPETER STUDER

Wildfang von Fischen

Aus der Sicht des Tierwohls	224
Betäuben und Töten – das Leiden von Fischen verringern	225
Schonende Fangmethoden sollten beim Kauf von Fischen erkennbar sein	229

ANDREAS MICHALSEN, NIKLAS OPPENRIEDER UND DANIA SCHUMANN

Brauchen wir Fleisch?

Essgewohnheiten auf dem Prüfstand	232
Zahlen und Trends zu Essgewohnheiten	232
Gibt es gesundheitliche Risiken durch die Aufnahme tierischer Produkte?	232
Wie wirken sich pflanzenbasierte Ernährungsweisen auf die Gesundheit aus?	235
Sind tierische Produkte notwendig?	235
Beurteilung durch Fachgesellschaften	239
Fazit	240

EXKURS HARALD LEMKE

Gastrosophie – über eine Ethik des Essens	249
Alltägliche Lebenspraxis des Essens wird entethisiert	251
Lernen, zukunftsfähig gut zu essen	253

Tierversuche kontrovers

ROMAN KOLAR

Tierschutzgesetz weist schwere Mängel auf	255
Tierversuche als gesellschaftliches Problem	255
Konstant hohe Tierversuchszahlen belegen Handlungsbedarf	256
Abschaffung von Tierversuchen als Auftrag ernst nehmen	257

HEIDEMARIE RATSCH

Eine Obergrenze für Leiden und Schmerzen der Versuchstiere ist notwendig

Verpasste Chance bei der Umsetzung der EU-Richtlinie	260
Tierversuche müssen alternativlos sein	261

Reformbedarf im Umgang mit Tierversuchen bei der Umsetzung in nationales Recht	263
---	-----

STEFAN TREUE

Tierversuche durchzuführen, heißt, doppelt Verantwortung zu übernehmen	268
---	-----

Jagd kontrovers

MICHAEL ROSENBERGER

Jedem Wildtier dienen

Überlegungen zu einer aus tierethischer Sicht vertretbaren Jagd	271
Ist das jagdliche Töten legitim?	272
Ökosystemische Verantwortung der nachhaltigen Jagd	273
Tierethische Verantwortung der fairen Jagd	274
Vertrauen ist gut, Kontrolle ist nötig	275

URSULA WOLF

Eine Kritik der Jagd

Eine Kritik der Jagd	279
Der derzeitige tierethische Minimalkonsens	279
Prüfung der Argumente für die Jagd	280
Abschließende Bewertung	284

Zoo kontrovers

CHRISTINA KATHARINA MAY

Historische Perspektiven auf den Zoo	286
---	-----

MANFRED NIEKISCH

Gute Zoos – eine moderne Notwendigkeit

Gute Zoos – eine moderne Notwendigkeit	291
Hauptaufgaben zoologischer Gärten	291
Tierschutz und Artenschutz	292
Zoo ist nicht gleich Zoo	292
Gefangenschaft versus Freiheit?	293

VOLKER SOMMER

Warum Zoos sich weitgehend abschaffen sollten

Warum Zoos sich weitgehend abschaffen sollten	296
Der »moderne« Zoo	296
Erholung	297

Bildung	297
Forschung	298
Artenschutz	299
Tödliche Langeweile	299

EXKURS LAURA ZODROW

Wildtierhaltung im Zirkus	302
Geschichte des Zirkus	302
Rechtslage	303
Systemimmanente Problematiken	304
Ausblick	305

Teil III

Perspektivenwechsel in Wissenschaft und Praxis

Neue Erkenntnisse, Forschungsfelder und Strategien	309
--	-----

ANDRÉ KREBBER

Human-Animal Studies

Tiere als Forschungsperspektive	310
Entwicklung und Ursprung der HAS	311
Gegenwärtige Forschungslandschaft	314
Inhalte, methodische Probleme und Interdisziplinarität	317

MARKUS WILD

Animal Mainstreaming

Motivation und Bedeutung eines neuen Konzepts in der Tierethik	323
Hintergrund und Motivation für eine stärkere Berücksichtigung von Tieren	323
Was bedeutet der Begriff Animal Mainstreaming?	327
Eine tierrechtliche Auslegung des Animal Mainstreamings	330

KARSTEN BRENSING

Was kann das Tier?

Erkenntnisse der modernen Verhaltensbiologie	336
Wie lässt sich Verhalten von Tieren erklären und wie ist es entstanden?	336
Können wir Tiere verstehen?	344
Schlussfolgerungen aus den aktuellen ethologischen Erkenntnissen	345

ARIANNA FERRARI

Anthropozentrismus – zur Problematisierung des Mensch-Tier-Dualismus	353
Entstehung des Mensch-Tier-Dualismus	354
Eine kurze Gegengeschichte des Mensch-Tier-Dualismus	356
Problematisierung in der Biologie	358
Überwindung des Mensch-Tier-Dualismus	359
Fazit	363

REINHARD HEUBERGER

Tiermetaphern und andere anthropozentrische Sprachphänomene	
Was sie über das Mensch-Tier-Verhältnis aussagen	366
Anthropozentrik: Begriffsdefinition und Bewusstmachung sprachlicher Manifestationen	367
Sprachliche Alternativen? Anthropomorpher und physiozentrischer Sprachgebrauch	373
Schlussbetrachtungen	375

EPILOG PETER NIESEN

Menschen und Tiere: ein politisches Verhältnis	379
---	-----

Teil IV

Anhang	385
Literaturhinweise	386
Webseiten	395
Adressen	405
Abkürzungsverzeichnis	407
Bildquellen	408
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	409

Vorwort

Mit der Verankerung des Tierschutzes als Staatsziel im Grundgesetz 2002 wurde der ethische Tierschutz zum Verfassungsgut erhoben. Seitdem nimmt der Schutz der Tiere vor nicht artgemäßer Behandlung und vermeidbarem Leiden Verfassungsrang ein. An den grundlegenden Problemlagen in den unterschiedlichen Bereichen der Tiernutzung hat sich seitdem jedoch wenig geändert. Ein artgerechtes Leben ist eher die Ausnahme, und menschliche Nutzungsinteressen überwiegen fast immer die Interessen der Tiere. Auch liegt eine wesentliche Schwäche des Tierschutzes, der das Tier als empfindungsfähiges Lebewesen um seiner selbst willen schützen soll, noch immer in unzureichenden rechtlichen Vorgaben sowie einem Vollzugsdefizit bestehender Gesetze und es gibt ein Ungleichgewicht bei der Durchsetzung von Tierschutz- gegenüber Tiernutzungsinteressen.

Dabei hat sich das Mensch-Tier-Verhältnis in den vergangenen Jahren umfassend gewandelt – mit zahlreichen Herausforderungen für Gesellschaft und Individuen. Neue Erkenntnisse aus Biologie und Verhaltensforschung über die Fähigkeiten von Tieren führen zu einer gewachsenen gesellschaftlichen Sensibilität und lassen Widersprüche im Verhältnis zu Tieren deutlicher zutage treten. So durchziehen Tiere unseren Alltag nicht nur als Gefährten und quasi Familienmitglieder, sondern auch als Objekte unterschiedlichster Interessen wie etwa als Essen auf unserem Teller oder Forschungsgegenstände in Laboren. Und häufig wird die Realität ausgeblendet – zum Beispiel in der (industriellen) Nutztierhaltung, auf Tiertransporten und in Schlachthäusern.

Umfragen zufolge spricht sich die weit überwiegende Mehrheit der Bevölkerung für einen artgerechten Umgang mit Tieren aus. Zudem ist das allgemeine Bewusstsein dafür gestiegen, dass der erheblich über den Empfehlungen der Ernährungsgesellschaften liegende Konsum tierischer Produkte nicht nur mit dem Leid ungezählter Tiere einhergeht, sondern auch mit hohem Ressourcenverbrauch und gleichermaßen ein Umwelt- wie ein Gesundheitsproblem darstellt. Zugleich besteht eine enorme wirtschaftliche und gewohnheitsbedingte Abhängigkeit von den zahlreichen Formen der Tiernutzung.

Angesichts dieses zunehmenden Spannungsverhältnisses wirft der Umgang mit Tieren und insbesondere mit den sogenannten Nutztieren Fragen

auf, die eine größer werdende kritische Öffentlichkeit beschäftigen: Wird der Mensch mit der Beibehaltung seiner Lebensgewohnheiten der Verantwortung für die Tierwelt und nicht zuletzt sich selbst gegenüber gerecht? Haben schmerz- und leidensfähige Tiere Rechte und, wenn ja, welche? Gibt es allgemeine Wertmaßstäbe oder Verpflichtungen, wie Menschen sich gegenüber Tieren verhalten sollten? Wo liegen die Grenzen der ökonomischen Tiernutzung? Wie können die Interessen von Tieren in der Praxis effektiv geschützt werden? Was ist unter dem Animal Turn im Sinne eines Perspektivenwechsels zu verstehen?

Der Band will vor dem Hintergrund des rechtlichen, moralischen und politischen Status von Tieren diesen und anderen Fragen auf den Grund gehen und die komplexen Zusammenhänge der Mensch-Tier-Beziehung in einem interdisziplinären Rahmen diskursiv beleuchten. Zu Wort kommen Vertreter_innen aus Geschichts-, Politik-, Rechts-, Sprach- und Naturwissenschaften, den Human-Animal Studies, aus Theologie, Philosophie, Ethik, Soziologie, Psychologie, Medizin, Veterinärmedizin, Verhaltensforschung und Journalismus sowie Praktiker_innen in staatlichen Institutionen und Akteur_innen der Zivilgesellschaft.

Dabei erstrecken sich die Darstellung und Diskussion der vielfältigen Aspekte und Dimensionen der Mensch-Tier-Beziehung von den antiken Anfängen bis in die Gegenwart unter Einbeziehung lösungsorientierter Ansätze für die Zukunft. Betrachtet werden die gesellschaftlichen, ethischen, rechtlichen, ökonomischen und institutionellen Rahmenbedingungen ebenso wie neue Forschungsrichtungen, Denkansätze und wissenschaftsbasierte Erkenntnisse. Zu bestimmten Anwendungsfragen wird explizit auf kontroverse Standpunkte eingegangen.

Das Buch gliedert sich in drei Hauptteile. Den Beiträgen zu einem notwendigerweise begrenzten Themenspektrum sind zur vertieften Betrachtung oder Ergänzung bestimmter Aspekte vereinzelt Exkurse zugeordnet. Da insbesondere die Nutztierhaltung im Fokus der öffentlichen Debatte steht, haben auch mehrere Autor_innen in ihren Beiträgen darauf Bezug genommen.

Im Epilog wird auf die Gründe eingegangen, die dafürsprechen, das Mensch-Tier-Verhältnis zu überdenken, und welche Schlussfolgerungen daraus gezogen werden können.

Teil I (»Das Mensch-Tier-Verhältnis in Geschichte, Gesellschaft und Recht – Bestandsaufnahme und neue Perspektiven«) beleuchtet eingangs das historische Mensch-Tier-Verhältnis in jeweils einem Beitrag zunächst aus theologisch-philosophischer Perspektive von den antiken Ideentraditionen bis zur Neuzeit, dem sich sodann die Darstellung der Geschichte des Tierschutzes von der Aufklärung bis zur Gegenwart

anschließt. Die Sektion zur gesellschaftlichen Dimension der Mensch-Tier-Beziehung eröffnet eine praxisnahe Einführung in die moderne Tierethik. Es folgen zwei Untersuchungen zur Ambivalenz des Mensch-Tier-Verhältnisses jeweils aus soziologischer und psychologischer Sicht sowie ein Überblick über die verschiedenen Ansätze zivilgesellschaftlichen Engagements für Tiere. Da rechtliche Regelungen meist dem gesellschaftlichen Willensbildungsprozess folgen, geht es anschließend in je einem Beitrag zum Thema Recht um eine Bilanz seit Einführung des Staatsziels Tierschutz in das Grundgesetz, um die gegenwärtige und mögliche zukünftige Stellung des Tiers im Rechtssystem sowie um die gerichtliche Durchsetzung tierlicher Rechtsgüter. Den Abschluss dieses Teils bildet der Einblick in die praktische Arbeit einer Landestierschutzbeauftragten.

Teil II (»Tiernutzung im Fokus – Analysen, Herausforderungen und Kontroversen«) beschäftigt sich mit den vielfältigen Problemen und Alternativen der Intensivtierhaltung zu Nahrungszwecken und in einem Exkurs mit den damit verbundenen Gefahren durch Antibiotikaresistenzen sowie mit den Herausforderungen einer Agrarwende, die auch im Sinne der Tiere ist. Sowohl problem- als auch lösungsorientiert in den Blick genommen werden außerdem die jeweiligen Situationen bei Tiertransporten und in Schlachthöfen sowie in Aquakulturen und bei Wildfang von Fischen. Aus Sicht der Ernährungsmedizin stellt ein weiterer Beitrag Essgewohnheiten auf den Prüfstand und befasst sich mit den gesundheitlichen Auswirkungen verschiedener Ernährungsweisen. Ihm schließt sich ein Exkurs in die Gastrosophie an. Abschließend setzen sich mehrere Texte aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit den kontrovers diskutierten Themen Tierversuche, Jagd und Zoo auseinander, gefolgt von einem Exkurs über Wildtiere im Zirkus.

Teil III (»Perspektivenwechsel in Wissenschaft und Praxis – neue Erkenntnisse, Forschungsfelder und Strategien«) stellt zu Beginn in je einem Beitrag die neuen Forschungsgebiete der Human-Animal Studies sowie Animal Mainstreaming als innovatives tierethisches Konzept vor. Nach einem sich anschließenden Beitrag über aktuelle ethologische Erkenntnisse im Hinblick auf die kognitiven Fähigkeiten von Tieren und deren ethische Relevanz für den menschlichen Umgang mit ihnen geht es um die grundlegende Problematisierung der Konstruktion des Mensch-Tier-Dualismus, das heißt der Annahme einer strikten Grenze zwischen Mensch und Tier. Es folgt aus linguistischer Sicht eine kritische Reflexion des Sprachgebrauchs und darüber, was dieser über das Mensch-Tier-Verhältnis aussagt.

In Form eines zukunftsweisenden Ausblicks orientiert sich der Epilog am politischen Mensch-Tier-Verhältnis in einer demokratischen Gesellschaft und geht der Frage nach, welche Verpflichtungen sich aus dieser politischen Beziehung ergeben.

Der Band möchte all jenen Erkenntnisse vermitteln und neue Impulse geben, deren Handeln direkt oder indirekt Tiere betrifft, sei es in Politik, staatlichen Institutionen, den Medien, der Wirtschaft, der Wissenschaft oder der Zivilgesellschaft. Ein Ziel des Bandes wäre erreicht, wenn die hier versammelten Texte durch Sichtbarmachung von Problemfeldern, Lösungsvorschlägen und divergierenden Meinungen mit dazu beitragen, die gesellschaftliche und politische Debatte über die notwendige Weiterentwicklung der Mensch-Tier-Beziehung sowie die damit verbundenen Aushandlungsprozesse zu bereichern.

Der Anhang des Buches enthält eine Auswahl weiterführender Literatur- und Webseitenhinweise sowie eine Adressliste mit einer Auswahl themenbezogener Institutionen.

Hinsichtlich der Begriffswahl verwenden einige Autor_innen wegen der häufig pejorativen Konnotation des Begriffs »tierisch« stattdessen den Begriff »tierlich«. Zur Vermeidung der Bewertung des Nichtmenschlichen als negativ findet in einigen Beiträgen anstelle der Termini »Mensch« und »Tier« das Begriffspaar »menschliche Tiere« und »nicht-menschliche Tiere« Verwendung. Im Hinblick auf eine gendergerechte Schreibweise blieb es den Autor_innen überlassen, ob sie Paarformen benutzen oder den Gendergap_Unterstrich verwenden.

Wir danken allen Autor_innen für ihre fundierten Beiträge und den bereichernden Austausch während des Entstehungsprozesses sowie für die konstruktive Zusammenarbeit auch dann, wenn es darum ging, trotz der Fülle des Materials den begrenzten Umfang des Gesamtwerks im Auge zu behalten. Darüber hinaus sei an erster Stelle Hans-Georg Golz besonders gedankt, der die Idee zu dem Buch von Anfang an gefördert hat und ohne dessen Unterstützung das Projekt nicht möglich gewesen wäre. Großer Dank gebührt Diana Plange, die den Arbeitsprozess in einem wichtigen Stadium mit Rat und Tat begleitet hat, für ihre kenntnisreichen Vorschläge und Empfehlungen. Für die offenen Gespräche und den Erfahrungsaustausch in der Anfangsphase danken wir Eisenhart von Loeper, Carola Otterstedt und Renate Rastätter, für ihre kompetenten Hinweise sind wir Christiane Baumgartl-Simons, Petra Mayr, Birgit Schmidt-Puckhaber, Christina Söhner und Konstantinos Tsilimekis zu Dank verpflichtet. Ausdrücklicher Dank gebührt Johanna Neuling für das sorgfältige und umsichtige Lektorat sowie Andrea Härtlein für die kreative Bildauswahl.

Berlin, im Juli 2019

Elke Diehl und Jens Tuider